

WWW.ZIMMEREI-HOENGBERGER.DE

A. HÖNGBERGER
ZIMMEREI • MEISTERBETRIEB • HOLZBAU





**INNENAUSBAU HOLZRAHMENBAU
MASSIVHOLZBAU TERRASSEN FASSADEN
HOLZWEICHFASER EINBLASDÄMMUNG**

Alois Höngberger - Zimmerei / Holzbau
Primsdobl 6a • 94474 Vilshofen/Sandbach
Tel.: 08548-9124960 • Mobil: 0179-2956261 info@zimmerei-hoengberger.de

Kostenlose Vor-Ort-Beratung, eigene Ausstellung

Zaunbau Kothig *Kompetent und preiswert!*

Zaun- und Toranlagen (auch mit Elektro-Antrieb)
Zäune in Fichte oder Lärche, **Industriezäune**
Metallzäune und jegliche Art von
Maschendrahtzäune, Wildschutzgehege

Dr.-Schlögl-Straße 2 · **94474 Vilshofen** (Pleinting)
Tel. 08549/8286 · Fax 973413 · Mobil: 0170/1272718

Kostenlose Vor-Ort-Beratung, eigene Ausstellung

STEINMETZSERVICE

- Grabsteinbeschriftungen Telefon 08535-1018
- Renovierungen Mobil 0171-6203750
- Grabzubehör Fax 08535-912344

Steinmetzservice Helmut Fischer · Winkl 7a · 94542 Haarbach

Pietät Schäufl
Inhaber Walter Schäufl

In Haarbach: Ortenburger Str. 23 ☎ 08535/91054
In Vilshofen: Ortenburger Str. 1 ☎ 08541/5620

Bestattungen Kirschner
in Aldersbach: Gebrüder-Asam-Str. 14 ☎ 08543/919950

bestattungen@schaeufl.com www.schaeufl.com

Pietätvolle Abholung und Überführung der Verstorbenen vom Haus oder Heim. Vertrauen Sie uns bei der Organisation der Beerdigung und der Erledigung aller notwendigen Formalitäten.
Kompetente Beratung und gesicherte Vorsorge durch unsere Mitgliedschaft im Bestatterverband Bayern e.V.



Heimatgeschichte *neu* erleben

ORTENBURGICA




Doris Wild-Weitlaner und Stefan Wild

Ortenburg und die Oberpfalz: Unabhängigkeit dank des Bergbaurechts

In diesem Beitrag widmen wir uns geschichtlichen Wurzeln, die rund 150 km von Ortenburg entfernt liegen, genauer im heutigen Landkreis Schwandorf. Die Burg Murach (heute Ruine, in Oberviechtach) und die benachbarte Höhenburg Warberg (heute abgegangen, in Neunburg vorm Wald) bildeten ursprünglich den Kernbestand der mittelalterlichen Besitzungen der Grafen zu Ortenburg in der Oberpfalz. Zum Auftakt unsers Dreiteilers wollen wir aufzeigen, warum die niederbayerische Grafschaft der Oberpfalz viel zu verdanken hat.

Zu diesem Zweck müssen wir jedoch in der Geschichte weit nach hinten springen und zwar ins 12. bzw. 13. Jahrhundert. In jener Zeit waren die Ortenburger Grafen in der Oberpfalz reich begütert. Das Zentrum dieses Besitzkomplexes bildete die Burg Murach. Diese lag an zwei Handelswegen, wobei der eine von der Oberpfalz herauf bzw. der andere von Franken kommend jeweils ins Egerland (eine Region im Westen Tschechiens) und nach Böhmen reichten.

Ortenburger Besitzwerb in der Oberpfalz

Die Ortenburger Grafen erhielten diesen Besitz über Eheschließungen. Der erste Ortenburger Graf Rapoto I. († 1186) heiratete die Erbtochter Elisabeth der Grafen von Sulzbach. Entweder bereits mit dieser Ehe um das Jahr 1166, spätestens jedoch mit dem Tod seines Schwiegervaters und dem Aussterben des mächtigen Adelsgeschlechtes im Jahr 1188, fielen reiche Besitzungen in der Oberpfalz an die Ortenburger. Erwähnt sei an dieser Stelle, dass sich die Besitzungen der beiden Familien im östlichen Chiemgau und



Die Burg Murach lag einst im bayerischen Nordgau.

Fotos: Doris Wild-Weitlaner

in Tirol überschritten, sodass sich die Ortenburger auch das dortige Erbe sicherten.

Der Kern dieser geerbten Besitzungen lag in der Oberpfalz wie erwähnt um Murach bzw. Warberg. Hinzu kam Besitz gelegen in einem Dreieck aufgespannt zwischen Tirschenreuth im Norden sowie Schwandorf und Amberg im Süden. Die Ortenburger hatten aber auch Vogteibesitzungen der Probstei Böhmischembruck (Ortsteil der Stadt Vohenstrauß) bzw. des Klosters Kastl (Landkreis Tirschenreuth) geerbt. Letzteres wurde übrigens von den Grafen von Sulzbach zu Beginn des 12. Jahrhunderts gegründet.

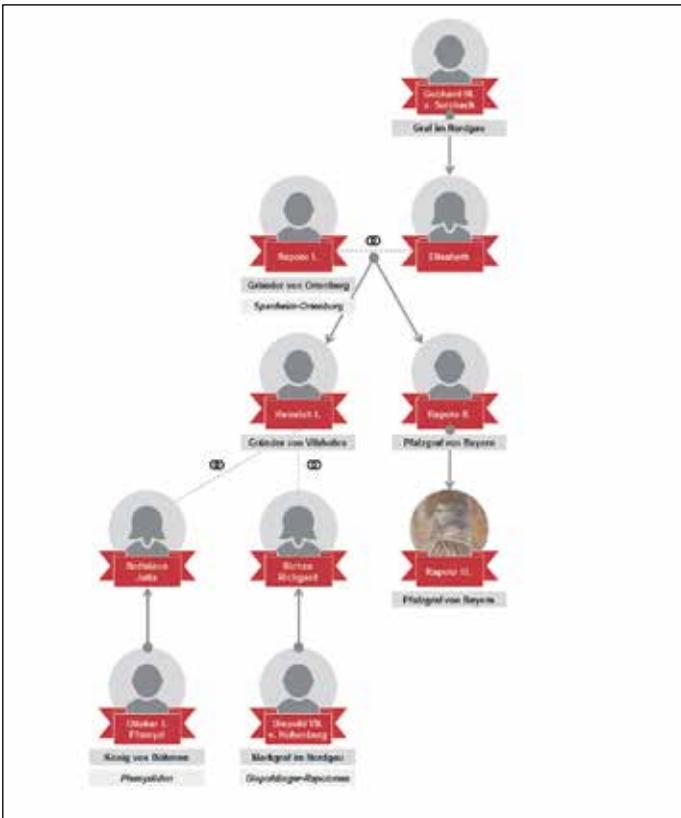


Die heutige zu besichtigende Ruine befindet sich im Gemeindeteil Obermurach der Stadt Oberviechtach.

Besitzentwicklung bis Mitte des 13. Jahrhunderts

Der Oberpfälzer Besitz hatte große Bedeutung für die Ortenburger Grafen. Dies zeigt sich vor allem darin, dass sich die Familienmitglieder seit 1238 nachweislich nach der Hauptburg benannten, also als Grafen von Ortenburg und Murach. Das Gebiet war 1192 in die Ortenburger bzw. Bogener Fehde eingeschlossen. Damals kämpften die Grafen von Bogen gemeinsam mit den Ortenburgern und den Herzogen von Böhmen gegen die Herzöge von Bayern und Österreich. In dieser Fehde wurden große Teile Niederbayerns, v.a. zwischen Inn und Donau, verwü-

stet. Auch bei den Resten der Burg Warberg finden sich nachweislich Brandspuren aus jener Zeit. Graf Heinrich I. († 1241), der Sohn Rapotos I., geriet bei der Belagerung von Ortenburg einst sogar in Gefangenschaft. Die Ortenburger scheinen diesen Konflikt verloren zu haben, versöhnten sich allerdings wenige Jahre später mit den Wittelsbachern. Durch diese Einigung konnten die Ortenburger Grafen ihren eigenen Landesausbau in ganz Bayern vorantreiben: einerseits im Ortenburger Raum, beispielsweise mit der Gründung der Stadt Vilshofen im Jahre 1205 durch Graf Heinrich I. und andererseits aber in der Oberpfalz.



Übersicht der wichtigsten Familien- und Verwandtschaftsbeziehungen (unvollständiger Stammbaum).

Graf Heinrich I. erwarb beispielsweise vom benachbarten Grafen Heinrich IV. von Altdorf als Pfand im Jahr 1218 Altdorf an der Waldnaab sowie 1232 Neustadt an der Waldnaab, Altdorf und Mühlberg. Dieser umfangreiche Besitz stammt somit rein von den Altdorfern, wobei es sich hierbei um Geschäfte zwischen Cousins mütterlicherseits handelte. Mithilfe eines Bündnisvertrages mit den Landgrafen von Leuchtenberg und einer übergebenen Geldsumme erwarb Graf Heinrich I. im Jahr 1225 auch die Burg Schmidgaden und wenig später sogar deren namensgebende Burg Leuchtenberg selbst. Daneben konnte er den Leuchtenberger Besitz in Egerland für die Ortenburger zu einem unbekanntem Zeitpunkt sichern. Die Grafen von Ortenburg rundeten auf diese Weise ihre Herrschaft in der Oberpfalz immer weiter ab. Um 1230 erreichten sie schließlich den Höhepunkt ihrer dortigen Macht.

Mehrfacher Nutzen aus dem Bergbau

Die Oberpfälzer Besitzungen wirkten auf die Ortenburger Grafschaft sowie Familie. Einerseits profitierten die Ortenburger Grafen vom Bergbau. Die Oberpfalz war damals quasi die Montanregion des Mittelalters. Graf Heinrich I. erhielt am 17. Juni 1229 von König Heinrich VII. das sogenannte Bergregal verliehen. Dabei handelte es sich um ein königliches Recht, welches jemandem erlaubt, nach Edelmetallen zu schürfen. Graf Heinrich I. durfte somit Gold, Silber und andere Metalle in der Oberpfalz abbauen. Dies war eine große

Gleichstellung der Ortenburger Grafen zu anderen Souveränen des Reiches wie den Wittelsbacher Herzögen, welche diese Rechte bereits im Jahre 1219 von Kaiser Friedrich II. (der Vater Heinrichs VII.) verliehen bekamen. In dieser Urkunde bezeichnet der König den Grafen übrigens als seinen Blutsverwandten, denn die Staufer und Ortenburger waren nachweislich verwandt. Das Bergregal ist von besonderer Bedeutung für die Geschichte Ortensburgs. Es wurde sogar im 16. Jahrhundert im Kampf um die Reichsunmittelbarkeit der Grafschaft unter Graf Joachim (* 1530; † 1600) tragend. Im Gerichtsprozess vor dem Reichskammergericht in Speyer wurde auch dieses Bergregal von Graf Joachim erfolgreich eingebracht. Tatsächlich hätte das Reichskammergericht ohne dieses königliche Recht anders entschieden und Ortenburg wäre bayerisch geworden. Die Selbstständigkeit in Niederbayern ist somit dem königlichen Regal in der Oberpfalz geschuldet.

Klostergründung durch die Ortenburger

Ein zweites bedeutendes Ereignis in jener Zeit war die Gründung des Klosters Schwarzhofen im Jahre 1237 durch Graf Heinrich I., seine zweite Gattin Richza, die drei Söhne aus dieser Ehe sowie seinen Neffen Pfalzgraf Rapoto III. († 1248) von Bayern. Damals schenkte sie die Pfarrei Schwarzhofen an das Kloster Heilig-Kreuz in Regensburg, die dort eine Tochterniederlassung gründeten. Damit gehören die Ortenburger Grafen wie auch andere Adelsfamilien (z.B. die erwähnten Sulzbacher oder die Andechser, Sieghardinger oder Wittelsbacher) zu den Klostergründern in der bayerischen Geschichte. Diesem Thema widmen wir uns jedoch in einem gesonderten Beitrag.

Langfristige Auswirkungen auf die niederbayerische Grafschaft

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es ohne den Besitz um Murach in der Oberpfalz die Grafschaft Ortenburg in Niederbayern zirka drei Jahrhunderte später nicht mehr gegeben hätte. Denn ohne das Privileg des Bergregals hätten die Ortenburger ab dem 16. Jahrhundert ihre Selbstständigkeit nicht mehr bewahren können. Vielmehr noch hätte es später im 17. Jahrhundert auch keine Glaubensflüchtlinge gegeben. Daraus wird ersichtlich, dass eine unglaublich lange Ereigniskette mit der besagten königlichen Urkunde aus dem Jahr 1229 startet, die eigentlich für die Oberpfalz ausgestellt wurde.

Der Beitrag ist auch als On-Demand-Video verfügbar. Einfach QR-Code scannen oder unter www.ortenburgica.de nachsehen.



Holz in seiner schönsten Form



- Objekteinrichtungen
- Ladenbau
- Wohnungseinrichtungen
- Einbauküchen
- Bauelemente

EINRICHTUNGEN | LADENBAU

Gewerbegebiet 4
94544 Hofkirchen

Wir suchen Fachkräfte
Bewerbungen bitte per Post oder per Email!

Tel.: 08545 96199-0
Fax: 08545 96199-20
info@s-p-einrichtungen.de
www.s-p-einrichtungen.de

Beratung • Planung • Fertigung • Montage

ANZEIGE

Großer Preis des Mittelstandes: Zweirad Würdinger unter Top 10



Zweirad Würdinger gehört zu den Top-Unternehmen Deutschlands: Das Vilshofener Fahrradgeschäft mit Zweigstellen in Passau und Plattling war unter den Finalisten bei dem von der Oskar-Patzelt-Stiftung verliehenen „Großen Preis des Mittelstandes“. Neben der wirtschaftlichen Situation wurde die gesellschaftliche Rolle bewertet. Zweirad Würdinger hat alle Voraussetzungen erfüllt: Das Unternehmen hat seinen Umsatz in fünf Jahren mehr als verdreifacht, gehört zu den größten Fahrradhändlern Deutschlands und ist mit derzeit 40 Azubis und 135 Angestellten ein Familienbetrieb geblieben. Als die Filiale in Passau zu eng wurde, kaufte Geschäftsführer Stefan Würdinger einen Altbau und sanierte diesen. Auf dem Stammhaus in Vilshofen wurde eine PV-Anlage installiert. Würdinger sponsert unter anderem Kindergärten Laufräder, fördert Jugendgruppen lokaler Vereine und arbeitet mit der Verkehrswacht und einigen Krankenkassen zusammen. Besonders positiv sticht der Servicegedanke hervor: Jeder Kunde wird kostenlos vermessen und so aus jedem Rad ein angepasstes Einzelstück. Mit diesem Gesamtpaket hat sich Zweirad Würdinger gegen über 900 nominierte Unternehmen in Bayern durchgesetzt. „Ich kann es immer noch nicht glauben. Es hat mich schon ein bisschen stolz gemacht, als wir plötzlich mit Pokal und Urkunde unter Bayerns besten Mittelständlern auf der Bühne standen“, sagt Stefan Würdinger.



Am 28. Oktober ist Weltpartag

Jugendspartage vom 28. Oktober bis 4. November

Feiere gemeinsam mit der Sparkasse deinen Sparerfolg!

Großer Malwettbewerb:

Male unser Weltpartagsmaskottchen Drache Tori und gewinne 1 von 10 Kinoboxen.

Auf dich wartet der süße Drache Tori!

